

Mag.<sup>a</sup> Petra Wlasak, MA  
Heimgartenweg 26a - 8020 Graz  
Österreich  
[petrawlasak@hotmail.com](mailto:petrawlasak@hotmail.com)  
043 664 5826753

An die  
Arbeitsgruppe "Gender-Forschung" an der Universität Rostock:  
Frau Christine Voigt  
[gender@uni-rostock.de](mailto:gender@uni-rostock.de)

Graz, am 04.05.2013

Call for Papers: Viertes Interdisziplinäres Kolloquium zur Gender-Forschung an der Universität Rostock „Migration – Geschlecht – Lebenswege“, Themenblock: Familie/Partnerschaft, Migration und Geschlecht

Abstract:

*„Flucht als Chance? Verändernde Geschlechterrollen von alleinstehenden, alleinerziehenden tschetschenischen Frauen mit anerkanntem Asylstatus in Graz“*

Die Verfasserin des Forschungsprojekts war von 2009-2013 als Mitarbeiterin bei der Caritas der Diözese Graz-Seckau als Integrationsberaterin für asylberechtigte und subsidiär schutzberechtigte Personen tätig und betreute in diesem Rahmen zahlreiche tschetschenische Flüchtlinge, die eine der größten KlientInnengruppen darstellen. Hierbei ergab sich die subjektive Beobachtung, dass besonders alleinerziehende Klientinnen trotz ihrer traumatischen Fluchterfahrungen und alltäglichen Doppel- und Dreifachbelastung sehr rasch eine Erwerbsarbeit finden und sich erfolgreich ein selbstständiges Leben in Österreich aufbauen.

Um diese subjektive Beobachtung wissenschaftlich zu überprüfen, wurde ein Forschungsprojekt unter der Betreuung von Univ.-Prof.<sup>in</sup> Karin Schmidlechner von der Karl-Franzens-Universität Graz durchgeführt, das sich mit der Lebensrealität und den Wertvorstellungen von alleinstehenden, alleinerziehenden tschetschenischen Frauen mit anerkanntem Asylstatus in Graz beschäftigt und auf die sich verändernden Geschlechterrollen und Wertvorstellungen der Frauen in Hinblick auf ihre spezielle Lebenssituation eingeht.

In der Forschungsarbeit wird die These überprüft, ob die spezielle Lebenssituation der Frauen eine Möglichkeit zu einem erweiterten Handlungsspielraum außerhalb der traditionellen tschetschenischen Verhaltensvorgaben darstellt.

Zunächst wurden hierfür die theoretischen Grundlagen zu Krieg & Gender, Flucht & Gender sowie Transkulturalität & Gender erarbeitet, um festzustellen, welche Auswirkungen diese spezifischen Situationen auf das Geschlechterverhältnis und die Situation von speziell Frauen grundsätzlich haben können.

Anschließend folgte eine Betrachtung der tschetschenischen Geschlechterordnung im Laufe der Geschichte und eine Beschreibung der aktuellen Geschlechterordnung und der Situation der Frauen in Tschetschenien.

Im empirischen Forschungsteil wurden vier Fallbeispiele tschetschenischer alleinerziehender Flüchtlingsfrauen in Graz untersucht. Als Basis diente hierfür die Caritas-Betreuungsdokumentation. Mit den vier Frauen wurden qualitative, leitfadengeführte Interviews durchgeführt. Die Interviews wurden hinsichtlich der Differenz zwischen der Lebensrealität und den Wertvorstellungen der befragten Frauen und den traditionellen tschetschenischen Verhaltensvorgaben analysiert, um feststellen zu können, ob deren spezielle Lebenssituation eine Möglichkeit darstellt, einen erweiterten Handlungsspielraum zu bekommen und damit ein selbstbestimmtes Leben außerhalb traditioneller Vorgaben zu führen.